



**Steeler Kinderchor:** Traditionell lädt der Steeler Kinderchor jedes Jahr zum großen Weihnachtskonzert in die Philharmonie: Sonntag, 18. Dezember, 16 Uhr. (Karten: 10 bis 22 €)

## Steeler Kinderchor in der Philharmonie

Der Steeler Kinderchor lädt am Sonntag, 18. Dezember, unter dem Motto „Wo Liebe ist ...“ ab 16 Uhr in die Philharmonie. Unter der Leitung von Ines Niehaus präsentieren der Konzert- und Jugendchor weihnachtliche Stücke aus verschiedenen Zeitepochen und in verschiedenen Sprachen (Deutsch, Englisch, Latein und Hebräisch). Musikalisch begleitet werden die Chorgruppen von einem Streicherensemble. Zum großen Finale mit Orgel werden die etwa 100 Sängerinnen und Sängern gemeinsam mit dem Publikum die „Stille Nacht“ besingen.

**i** Tickets (18 bis 22 Euro): ☎ 8122-200 und an der Abendkasse [www.philharmonie-essen.de](http://www.philharmonie-essen.de)

## Imposanter Auftritt der Steeler Kinderchöre

Wenn die jungen Sänger ihr diesjähriges Weihnachtskonzert ungewöhnlich mit dem Gregorianischen Choral „Ubi caritas et amor“ eröffneten und ihn mit einem vierstimmig aufgefächerten Satz von Ola Gjeilo archaisch tönend in die Gegenwart holten, war das dem Motto des Abend geschuldet. Die lateinische Antiphon „Wo Liebe ist und Güte“ beleuchtete der Essen-Steeler Kinderchor musikalisch von allen Seiten in einem bunten Programm, das einmal mehr die systematische Stimmbildung und Aufbauarbeit des Chores unterstrich, der weit über Essens Grenzen hinaus seit Jahrzehnten als Aushängeschild der Stadt gilt.

Es war schon ein imponantes Bild, wenn sie mit Chorleiterin Ines Niehaus gemeinsam auf dem Podium standen, die Mädchen in weißer Bluse mit Chorembem, die Jungmänner im schwarzen Anzug und roter Krawatte. Besondere Sympathie gehörte natürlich den ganz Kleinen des von Birgit Stecker-Dick betreuten Vor- und B-Chores mit ihren hellen, zarten Stimmen.

Daneben gibt es den Frauenchor, der Edward Elgars „The Snow“ in verhalten-schönen winterlichen Glanz rückte. Der große Konzertchor gefiel nicht nur mit Advents- und Weihnachtsliedern, sondern tauchte auch Josef Rheinbergers „Puer natus in Bethlehem“ in romantischen Wohllaut, an der Orgel begleitet von Thomas Rudolph. Und wenn es einen Favoriten zu benennen gälte, wäre es wohl der Jugendchor mit seinem entschlackten Klangbild samt leichten Bässen und sicheren Sopranspitzen, beeindruckend etwa (samt Streichquartett) in den rhythmisch vertrackten, atmosphärisch dicht gelungenen „Five Hebrew Love Songs“ von Eric Whitacre. Viel Applaus im gut gefüllten Alfred-Krupp-Saal. Klaus Albrecht